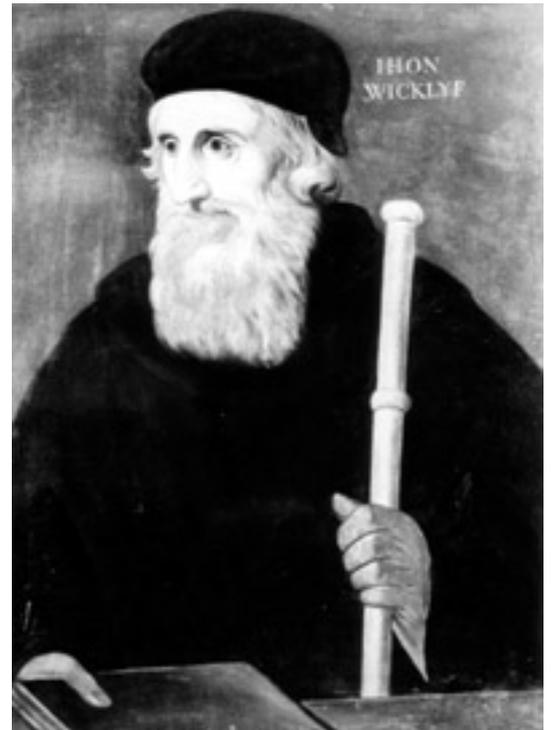


Die Reformatoren

John Wycliff (1324-1384)

Englischer Kirchenreformer, der die Bibel als einzige Glaubensquelle anerkannte; lehnte Papsttum, Mönchtum, Hierarchie, Güterbesitz der Kirche, Ohrenbeichte u. Zölibat ab, verwarf die kirchl. Lehre über Messopfer, Sakramente, Heiligen- u. Reliquienverehrung; begann eine Bibelübersetzung ins Englische. Seine Lehren wurden vom böhmischen Reformator Johannes Hus übernommen u. vom Konzil zu Konstanz 1415 verurteilt.



Johannes Hus (1369-1415)

Böhmischer Reformator, der unter dem Einfluss der Lehren John Wycliffs die verweltlichte Kirche bekämpfte. Später wandte er sich gegen verschiedene Dogmen und wurde 1411 vom Papst exkommuniziert. Unter Zusicherung freien Geleits wurde er zum Konzil von Konstanz geladen, dort verhaftet und 1415 als Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannt. In Tschechien ist die hussitische Freikirche noch heute existent.

Martin Luther (1483-1546)

Er trat 1505 in den Orden der Augustiner-Eremiten zu Erfurt ein, der ihn 1510 zur Einholung eines Schiedsspruches nach Rom entsandte. 1512 promovierte er in Wittenberg zum Doktor der Theologie. Gegen den dem Bau des Petersdomes dienenden Ablasshandel, der in Deutschland besonders durch den Dominikanermönch Johannes Tetzel sehr aufdringlich betrieben wurde, formulierte er 95 Thesen, mit denen er am 31.10.1517 in Wittenberg in einem öffentlichen Aushang in lateinischer Sprache zu einer Diskussion an der Universität einlud. Auf der Leipziger Disputation 1519 mit Johannes Eck bestritt er den Primat des Papstes und lehnte die Irrtumslosigkeit der allgemeinen Konzilien ab. Auf die päpstliche Bannandrohung antwortete Luther 1520 mit den 3 großen Abhandlungen „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“, „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“ und „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. 1521 wurde



1521 wurde Luther exkommuniziert, Kaiser Karl V. verhängte ebenfalls 1521 über ihn die Reichsacht, worauf ihm Kurfürst Friedrich III. von Sachsen auf der Wartburg Zuflucht gewährte. Dort schuf Luther die erste deutsche Übersetzung des neuen Testaments, die 1534 durch das Alte Testament ergänzt wurde. 1525 heiratete er die ehemalige Zisterziensernonne Katharina von Bora. Für das Volk verfasste er 1529 den „Kleinen Katechismus“, für die Pfarrer den „Großen Katechismus“. Martin Luther verstand sich als Lehrer der Heiligen Schrift und nicht als Reformator der Kirche oder des Staates. Seine Bibel-Übersetzung leistete einen wesentlichen

Beitrag zur Entstehung der deutschen Hochsprache.



Katharina von Bora



Philipp Melancthon (1497-1560)

Humanist und bedeutendster Mitarbeiter Martin Luthers. Er verfasste 1520/21 die „Hauptpunkte“, eine erste Zusammenfassung von Luthers Rechtfertigungslehre. 1530 leistete er die Hauptarbeit bei der Verfassung des „Augsburger Bekenntnisses“, das auf dem Reichstag zu Augsburg vorgelegt wurde. Wegen seiner humanistisch geprägten Schulreformen erhielt er den Ehrentitel „Lehrmeister Deutschlands“.

Ulrich Zwingli (1484-1531)

Erster Reformator der Schweiz; wandte sich gegen Missbräuche in der Kirche, sowie gegen die Verbindlichkeit der Fastengebote und des Priesterzölibats. 1522–1525 baute er die vom Staat geschützte Volkskirche auf. Mit Luther geriet er in Streit über die Abendmahlslehre. Zwingli betonte den Gedächtnischarakter des Abendmahls und lehrte die symbolische Gegenwart Christi im Abendmahl. Die katholischen Urkantone setzten sich gegen die gewaltsame Einführung der Reformation zur Wehr und besiegten das Heer der Zürcher in der Schlacht bei Kappel, in der Zwingli fiel.



Johannes Calvin (1509-1564)

Schweizerischer Reformator; der 1541 in Genf eine strenge, auf die Bibel gegründete Kirchenordnung einführte. Seine Lehre, der Calvinismus, unterscheidet sich vom Luthertum in der Auffassung des Abendmahls (Gegenwart Christi im Geiste) und durch die Betonung der Prädestination (Erlösung oder Verdammung des einzelnen Menschen sind vorherbestimmt). Ihre hauptsächliche Verbreitung fanden die calvinistischen Kirchen in Westeuropa und Nordamerika. In Ungarn und Polen, wo sich ebenfalls starke calvinistische Gemeinden gebildet hatten, wurden sie durch die Gegenreformation weitgehend zurückgedrängt.